

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 36 (1949)
Heft: 7: Schulhäuser

Artikel: Über die gärtnerische Gestaltung von Schulhausanlagen
Autor: Surbeck, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-28346>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

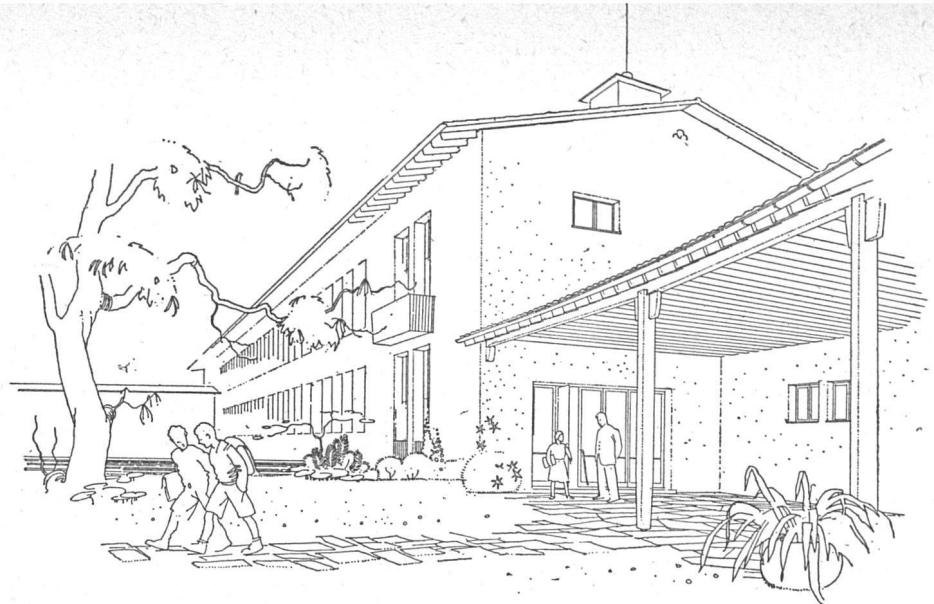
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Neues Schulhaus in Rüti/Zch. (im Bau), Pausenhalle. E. Boßhard, Arch. BSA, Winterthur / Nouvelle école à Rüti, canton de Zurich (en construction) / New school at Rüti (under construction)

Über die gärtnerische Gestaltung von Schulhausanlagen

Von E. Surbeck

Bei der gärtnerischen Gestaltung des Freigeländes eines Schulhauses ist im wesentlichsten auf folgende Gesichtspunkte zu achten: Die Lage der Baukörper im Grundstück ist weitgehend bestimmend für die Aufteilung des zur Verfügung stehenden Geländes für Pausen- und Turnplätze, Spielwiesen, Grünflächen, Schul- und Schülergarten; wenn immer möglich, sollten deshalb Architekt und Gartenbaufachmann von Anfang an zusammen projektieren und aufbauen können.

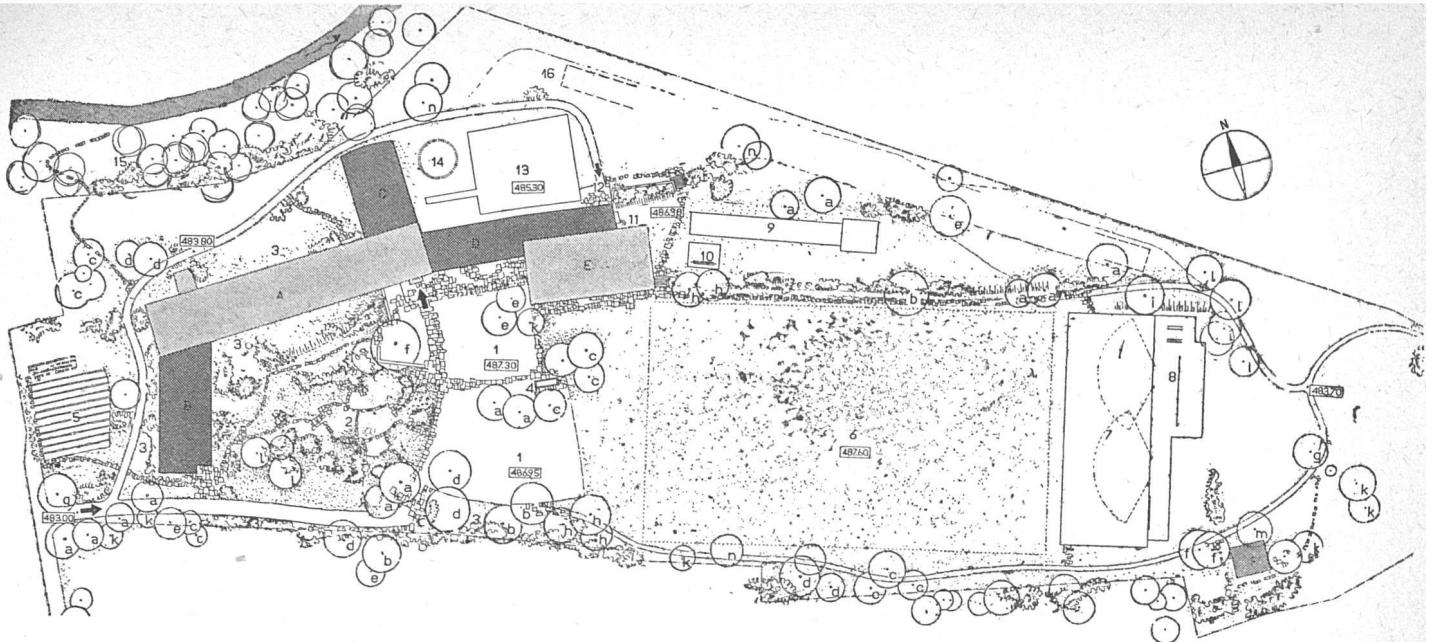
In ebenem Gelände ist es in der Regel einfach, die Höhe des Parterres zu bestimmen, um nicht nur die ästhetisch bestmögliche Wirkung zu erzielen, sondern auch die finanziell günstigste Ausgangslage zu schaffen, daß Abtrag und Auftrag im Gelände sich aufheben. In stark bewegtem Terrain dagegen ist das nicht immer einfach, da die bleibende Auflockerung der Erdmassen, trotz Baugrunduntersuchung, meistens nicht genau bekannt sein wird.

In der hier gezeigten, im Moment noch unvollendeten, Anlage war es mit genauen Erdmassenberechnungen möglich, diesen Ausgleich zu schaffen. Der Gebäudeaushub wurde direkt in die neuen Profile eingebaut und die grobe Rohplanie maschinell fertiggestellt, bevor nur das erste Fundament betoniert wurde. Diese Ideallösung ergab dann auch eine maximale Einsparung in den Erdarbeiten.

Die Lage der Pausenplätze wird weitgehend durch die Ausgänge aus den Klassentrakten bestimmt. Die streng geometrische Form ist auch hier der

freieren, ungezwungenen gewichen. Die Fläche der Hartbeläge hat sich nach der Belegung der Schulgebäude zu richten, damit genügend Tummelplatz während der Pausen zur Verfügung steht (pro Schüler mindestens 5.00 m²). Die Begrenzung des Pausenplatzes soll möglichst eindeutig sein. Spielereien der Linienführung sind unpraktisch. Größere Pausenplätze werden dagegen vorteilhaft optisch unterteilt, um die Strenge des Hartbelages zu mildern. Dies geschieht im vorliegenden Beispiel vermittelst eines harmonisch verlegten Plattenstreifens. Der Entwässerung der Hartbeläge ist größte Beachtung zu schenken. Brunnen mit sprudelndem Wasser in unmittelbarer Nähe des Pausenplatzes sind Wasserbecken vorzuziehen. Sie beleben als künstlerischer Schmuck, sind hingegen weit gefahrloser als ein noch so seichtes Bassin. Die Turn- und Geräteanlagen werden, wenn dies der zur Verfügung stehende Platz erlaubt, vorteilhaft zu einer Gruppe zusammengefaßt. Sie sind technisch einwandfrei zu erstellen und den tatsächlichen Bedürfnissen anzupassen. Turnlehrer, Turnexperte und Sportvereine sollen da ihr Mitspracherecht haben und ihre Wünsche rechtzeitig bekanntgeben, damit der Gartenarchitekt die erforderlichen Anlagen und Geräte gut ins Gesamtprogramm einordnen kann.

Zu jeder größeren Anlage gehört eine genügend große Spielwiese, die sorgfältig planiert und angelegt sein will. Ob das Oberflächengefälle für die Entwässerung genügt oder ob eine Drainage eingebaut werden muß, hängt in erster Linie von der Untergrundbeschaffenheit ab.

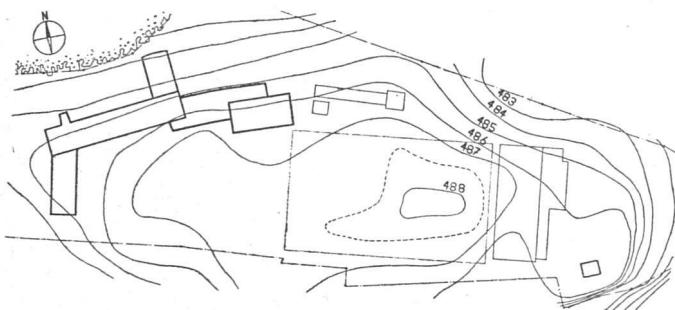


Gartenplan 1:1500. Entwurf und Ausführung: Cramer & Surbeck, Gartenarchitekten BSG, Zürich / Plan du jardin / Garden lay-out

Gartenplan 1:1500

A Klassentrakt	11 Eingang Geräteraum
B Flügel mit Abwartwohnung	12 Nebeneingang
C Singsaal	13 Sandgrube
D Garderobetrakt	14 Schwinggrube
E Turnhalle	15 Bestehendes Wälzchen
F Rebhäuschen	
1 Pausenplatz	a Ahorn
2 Botanischer Garten	b Buche
3 Rasen und Ziersträucher, Deck- und Kleinsträucher	c Akazie
4 Brunnen	d Pappel
5 Abwartgarten	e Esche
6 Spielwiese	f Platane
7 Turnplatz	g Nußbaum
8 Geräteplatz	h Hainbuche
9 Stabhochsprung	i Birke
10 Klettergerüst	j Eiche
	k Lärche
	m Linde
	n Vogelbeere

Situationsplan 1:3000 / Plan de situation / Site plan



Für den Botanikunterricht in den oberen Klassen ist ein besonderer Teil vorzusehen, der mit einem reichen Sortiment einheimischer und fremder Pflanzen bestellt wird. Dieser Gedanke hat im obenstehenden Projekt zur Anlage eines richtigen botanischen Gartens (2) geführt. Die Einordnung der Pflanzen nach Familien wird von den Botaniklehrern meistens gewünscht. Hier ist auch der Platz für ein Pflanzenbecken oder Sumpfpflanzenbeet.

Meistens müssen allfällig vorhandene Bäume den Bauten und den Terrainbewegungen weichen; immerhin sollte auch da schon der Gartenarchitekt beigezogen werden, damit der eine oder andere gerettet werden kann. Mit großen Bäumen und Baumgruppen, oft zu eigentlichen Baumkernen zusammengepflanzt, kann die

Härte der Fassaden aufgelockert, die Architektur hervorgehoben werden. Besonders in ländlichen Verhältnissen haben unsere schönen einheimischen Bäume den unbedingten Vorzug vor fremdländischen. Schattenplätze mit einigen Ruhebänken geben auch Schulhausanlagen einen wohnlichen und freundlichen Charakter. Bei der Verwendung von Blütenstauden und Kleinsträuchern soll auf robuste, widerstandsfähige Arten gehalten werden. Auch bei der Anpflanzung von Schulhausanlagen ist selbstverständlich auf die spätere praktische Wartung und Pflege Rücksicht zu nehmen.

Die Kosten der hier gezeigten Anlagen stellen sich auf Fr. 12.65 pro m² angebauter Fläche, wobei Lieferung und Versetzarbeit der Turngeräte nicht inbegriffen sind.